



Jedem Kind ein Instrument



Üben mit

Ralph Caspers

## Üben mit Ralph

Musizieren ist ein Hobby, ähnlich wie Tanzen, Fußball spielen oder Zeichnen. Auch bei Hobbys gilt: Um etwas wirklich gut zu können, muss man viel üben. Klingt erstmal abschreckend, kann aber richtig Spaß machen.

### Vorbereitung und Instrumentenabstellraum

Richte dir einen Platz zum Üben ein, an dem du dein Musikinstrument hinstellen oder hinlegen kannst. An diesem Platz solltest du deine Ruhe haben. Das heißt, alles was dein Instrument oder dich annagen, vollsabbern oder zuschleimen kann, sollte weit weg sein. Das gilt für hungrige Meerschweinchen, genauso wie für kleine Brüder oder stolze Tanten, die gerade zu Besuch sind.

Richte deinen Notenständer in der richtigen Höhe ein und leg dir einen Bleistift oder farbige Stifte in die Nähe. Dann kannst du in die Notenblätter Anmerkungen deines Musikschullehrers oder eigene Notizen schreiben oder auch markieren, welche Stellen du noch üben musst.

### Ziele setzen

Musizieren soll Spaß machen. Deswegen ist es wichtig, dass du dir kleine Ziele steckst. Denn wer auf der Stelle tritt, kommt nicht weiter – und dann wird's langweilig. Überleg dir, was dein Ziel ist. Zum Beispiel ein bestimmtes Lied oder auch nur einen Teil davon nach einer Woche fehlerfrei spielen zu können. Und wenn du es zwischendurch immer mal wiederholst, kannst du es auch in einem Jahr noch.

Bist du ein Jeki, dann ist das Abschlusskonzert vor den Sommerferien natürlich auch ein großer Anreiz. Deine Oma, dein Opa, die Erbtanten und -onkels, Eltern und Geschwister freuen sich sicher auch zwischendurch über ein Ständchen.

Du sollst Spaß beim Jonglieren mit den Noten haben. Wenn mal eine daneben fällt, halb so schlimm. Deswegen übst du ja.

### Zeit zum Üben

Damit dein Musikinstrument und dein musikalisches Gedächtnis nicht einrosten, ist es besser mehrmals in der Woche kurz zu üben als selten lang. Also nimm dir jeden Tag oder alle zwei Tage 10 bis 15 Minuten Zeit, um nochmal die Stücke zu üben, die du im Moment im Unterricht lernst. Am besten geht das ohne Störungen durch Geschwister, den Fernseher oder das Radio. Du brauchst Ruhe.

Wenn es hilft, bastel dir ein Schild („Bitte nicht stören, Überbegabung bei der Probe!“), das du an deine Tür kleben kannst. Setz dir am besten mehrere Zeiten am Tag, an denen du üben kannst und fange bei der ersten an. Solltest du es mal nicht schaffen, hast du einen Ausweichtermin.

Tipp: Wichtig fürs Drumherum sind frische Luft zum Atmen, regelmäßige Pausen und Stille nach dem Üben. Dein Gehirn braucht 30 Sekunden, um zu speichern, was du gelernt hast.

### Warm spielen

Wie beim Sport solltest du dich vorm Musizieren aufwärmen. Schnapp dir dein Musikinstrument und spiele es mit einem einfachen Lied ein. Wenn ihr Zwei warm seid, kannst du dich an ein neues Lied machen.

## **Körperhaltung**

Laufen lernt man nicht im Liegen. Ist logisch. Kann man singen, wenn man einen Kopfstand macht? Eine Trompete kann man so nicht lange spielen.

Worauf kommt es also an? Du solltest gerade sitzen oder stehen. Du kannst dein Instrument viel besser spielen, wenn du dich nicht hängen lässt. Mach also besser auch keine Knoten in die Beine. Achte darauf, dass du nicht verkrampfst und locker bleibst.

Tipp: Vielleicht filmst du dich mal dabei, wie du dein Musikinstrument spielst. So kannst du schnell prüfen, ob du dich gerade hältst. (Auch beim Posen auf der Bühne können Filmaufnahmen helfen.)

Wieso das so wichtig ist? Wenn du ein Blasinstrument spielst, musst du die Luft tief aus deinem Bauch holen, da muss die Bahn frei sein. Bei den Streich- oder Zupfinstrumenten benötigst du einfach Freiraum für deine Bewegungen, ein Knie oder ein Fuß im Weg behindern dich nur. Und für Schlaginstrumente benötigst du den Schwung des ganzen Körpers, wenn du auch „nur“ deinen Oberkörper bewegst.

Stehst du gerade und trotzdem locker? Dann kann es los gehen.

## **Zeitlupe**

Gaaanz langsam. Das ist die Regel für jeden Anfang. Alles was man langsam und ganz in Ruhe macht, gelingt viel besser als hektische Bewegungen. Klingt einleuchtend. Sportler machen das übrigens auch so. Bevor sie einfach drauf los spielen oder rennen, üben sie die Technik ein.

Beim Zeitlupenspiel achtest du ganz genau auf jede einzelne Note und darauf wie du dein Musikinstrument bedienst. Wo liegt deine Hand oder wie stark bläst du in das Mundstück? Experimentier mal und finde heraus, wie du lauter spielen kannst und trotzdem im Rhythmus bleibst.

Wenn du ein Lied langsam spielst und auf alles achtest, kannst du es irgendwann automatisch schneller spielen. Beim Spielen in Zeitlupe kann man sich auf die Einzelheiten konzentrieren, die einem bei normalem Tempo am Anfang noch schwer fallen.

## **Improvisationsspiele**

Rolle rückwärts. Gibt es eine schwierige Stelle im Lied, die dein Instrument partout nicht spielen möchte? Dann versuch mal, die Noten in der umgekehrten Reihenfolge zu spielen. Oder pfeif und sing die Noten mal ohne dein Musikinstrument.

Weißt du was ein DJ macht? Er spielt die Musik in Discos und auf Partys. Manchmal verändert er das Tempo oder mischt verschiedene Lieder, so dass ein ganz neuer Eindruck entsteht. Das kannst du auch, wenn du ein Stück mal schnell oder mal langsam spielst. Taste dich auch mal ein paar Töne vor und dann wieder zurück und lass mal ein paar Noten aus.

Das Allerwichtigste aber ist: Musizieren soll vor allem Spaß machen. Solange du das nicht vergisst, kommt der Rest von ganz alleine.

Viele Grüße  
Ralph